

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Aus der Schulgeschichte Wolkerings...

Bereits im letzten Sammelsurium stand die Schulgeschichte Thalmassings im Vordergrund. Die Entwicklung des Schulstandorts im heutigen Hauptort im 20. Jahrhundert prägt bis heute das Ortsbild, das gesellschaftliche und soziale Leben sowie die Lebensumstände, denn eine eigene Schule ist bis heute – und heute wahrscheinlich noch eher – ein wichtiger Standortvorteil für Gemeinden, die in der Zukunft auf den Zuzug junger Familien setzen. Während für Thalmassing bereits im 19. und im 20. Jahrhundert Überlegungen angestellt wurden und letztlich entschieden wurde, dass eine geeignete Behausung für die Schule gebaut werden muss, mussten die Wolkeringer lange Zeit um eine eigene Schule kämpfen.

Die verschiedenen Bittgesuche der Wolkeringer, an die Obrigkeit in München gerichtet, dokumentieren sowohl den Wunsch als auch die Notwendigkeit einer eigenen Schule eindringlich! Aufgrund verschiedener Quellen, darunter ein Hinweis des Lerchenfeld'schen Patrimonialgerichts am 16. August 1834, wird die Dringlichkeit deutlich: „... *seitdem eine vorschriftsmäßige Schulanstalt für diese beyden Gemeinden besteht, ist das gemeinschaftliche Schulhaus immer zu Gebelkofen gewesen, wie das gegenwärtig unbewohnbare Schulhaus samt Garten daselbst beweist, während im Orte Wolkering niemals eine ordentliche Schule, sondern in früherer Zeit nur ein Winterschulhalter in der Person eines dortigen Hausbesitzers, dem auch der Meißnerdienst übertragen war, bekannt ist.*“ (Quelle: Heinrich Lippert: Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016), Thalmassing 2018, S. 164)

Bereits am 18. Februar 1834 hatte die Gemeinde Wolkering eine Eingabe an die Königliche Regierung des Regenkreises, Kammer des Inneren, gerichtet und darum gebeten, die Schule von Gebelkofen nach Wolkering zu verlegen, da die Wege, die die Kinder zurückzulegen hatten, sehr weit und beschwerlich waren. Außerdem war es wegen den extremen klimatischen Bedingungen in den Wintermonaten den Schülern oft nicht möglich, die Schule

zu erreichen. Auch im Bittgesuch der Gemeinde Wolkering an den Bayerischen König, Ludwig I., im Jahre 1835 betonten die Verantwortlichen, dass es nunmehr 20 bis 25 Jahre her sei, dass zwar sowohl in Wolkering als auch in Gebelkofen gesonderte Schulen mit jeweils einem eigenen Lehrer bestanden haben, aber die vorgesetzten Behörden die Zusammenlegung der beiden Schulen veranlassten. Der Grund war, dass man einen „besseren bzw. gebildeten Lehrer“ für beide Gemeinden, auch wegen der Nachgiebigkeit der Wolkeringer, in Gebelkofen anstellen konnte. Gleichzeitig verwiesen die Wolkeringer darauf, dass die Verlegung der gemeinsamen Schule nach Gebelkofen die wesentliche Ursache in der Gebäudefrage hatte, da gerade zu dieser Zeit kein taugliches Haus für Schulzwecke in Wolkering zu finden war. Es finden sich hier also auch Hinweise, dass bereits um 1810 ein Anwesen bzw. eine Wiese mit der Bezeichnung „Schule“, oder einer ähnlichen, im Grundsteuerkataster eingetragen war.

Die Gemeindeverwaltung Wolkering schrieb am 30. März 1838 erneut an das Königliche Landgericht Stadtamhof, dass Wolkering, obwohl in Weillohe auch eine Schule errichtet wird, für sich alleine eine Schule zu errichten beabsichtigt. Man hatte nämlich das Wohnhaus mit Garten eines Wolkeringer Kleingütlers angeboten bekommen. Das ideale Schulhaus meint man, aber leider wurde daraus nichts!

Den zweiten Versuch, eine eigene Schule zu bekommen, unternahm Wolkering im Jahr 1864. Am 28. Mai 1864 begründete die Gemeinde Gebelkofen sogleich in einem Schreiben an das Bezirksamt Regensburg ihre ablehnende Haltung bezüglich der Ausschulung der Gemeinde Wolkering aus dem bestehenden Schulverband. Der dritte Versuch (1874) war ebenso wie der zweite Versuch nicht erfolgreich. Die Wolkeringer mussten sich bis zur Jahrhundertwende gedulden, ehe es am 17. April 1904 zu einer überraschenden Wende im Dauerstreit um die Genehmigung zur Errichtung einer Schule in Wolkering kam. Denn das Königliche Staatsministerium des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten in München informierte in einem Schreiben die Regierung der Oberpfalz und von Regensburg über die Genehmigung zum Schulhausbau in Wolkering.

Interessanterweise gibt es vom 17. Dezember 1904 ein Protokoll eines Amtstechnikers, wie der Stand der Bauarbeiten ist: *„Gestatte mir ergebenst zu berichten, daß die Bauarbeiten am Schulhause in Wolkering bis auf einige Anstreicher-Arbeiten (wie z. B. Einölen der Fußböden und Treppen und Anstreichen der Abortverschläge) vollendet sind. Der Schulhausbau wurde*

genau nach Kostenanschlag und dem von der hohen K. Regierung genehmigten Projekte ausgeführt. Die zum Bau verwendeten Baumaterialien waren sämtliche bester Qualität. Die Mauerer- und Zimmerermansarbeiten sowie die Schlosser,- Schreiner,- Spängler,- Glaser,- Hafner- und Anstreicherarbeiten sind gut und solide ausgeführt. Die Garteneinfriedung gegen die neu zu erbauende Distriktsstraße wird erst nach dem Ausbau des Abschnitts III. fertig gestellt. Die Verputzarbeiten am Nebengebäude werden, da die Zeit schon zu ungünstig ist, erst im Frühjahr vorgenommen. Es werden täglich sämtliche Öfen geheizt, um das Trocknen der Zimmer zu beschleunigen. Auch beim Bau wurden Öfen aufgestellt. Das Schulhaus in Wolkering kann bis 15. Januar oder längstens bis 1. Februar bezogen werden.“ (Quelle: Heinrich Lippert: Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016), Thalmassing 2018, S. 243-244)

Die Lehrkräfte nach der Erbauung des Wolkeringer Schulhauses
1905 bis 1933 Lehrer Michael Kraus (ab 01.04.1925 Oberlehrer)
1934 bis 1945 Herr Johann Hann (Hahn) (geb. 1890 in Regensburg)
Nach dem Krieg war die Schulstelle Wolkering unbesetzt
1947 Frau Penzkofer, Aushilfslehrerin
1947 bis 1952 Herr Franz Xaver Bäumel
1952 Herr Illnseher, Aushilfslehrer
1953 bis 1972 Herr Otto Meßner (geb. 1935 in Taimering)

Die Schülerzahlen an der Schule Wolkering:

1937: 25
1940: 27
1954: 25
1957: 21
1961: 34
1964: 41
1967: 39

(Quelle: Heinrich Lippert: Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016), Thalmassing 2018, S. 270)

Die eigenständige Schule währte verhältnismäßig aber nur kurz, bedenkt man das lange Ringen um eine eigene Schule. Denn 1969 wurde die Schule Wolkering mit der ausgebauten Schule in Thalmassing zusammengelegt. Mit der Verordnung über die Auflösung der katholischen Bekenntnisschulen Thalmassing, Weillohe und Wolkering und die Errichtung einer öffentlichen Volksschule in Thalmassing vom 2. Juli 1969 war das Ende einer Schule in Wolkering besiegelt. Durch die Volksschulreform 1972 wurde schließlich die dorfeigene Schule vollständig aufgelöst. Die Grundschüler wurden ab dieser Zeit nach Thalmassing, die Hauptschüler nach Alteglofsheim eingeschult. Einige Jahre später hat die dann zuständige

Gemeinde Thalmassing das Schulhaus an eine Privatperson verkauft, bevor es die heutigen Besitzer erworben und liebevoll restauriert haben – davon konnte ich mich erst vor kurzem selbst überzeugen. Schön, dass es bis heute erhalten geblieben ist!

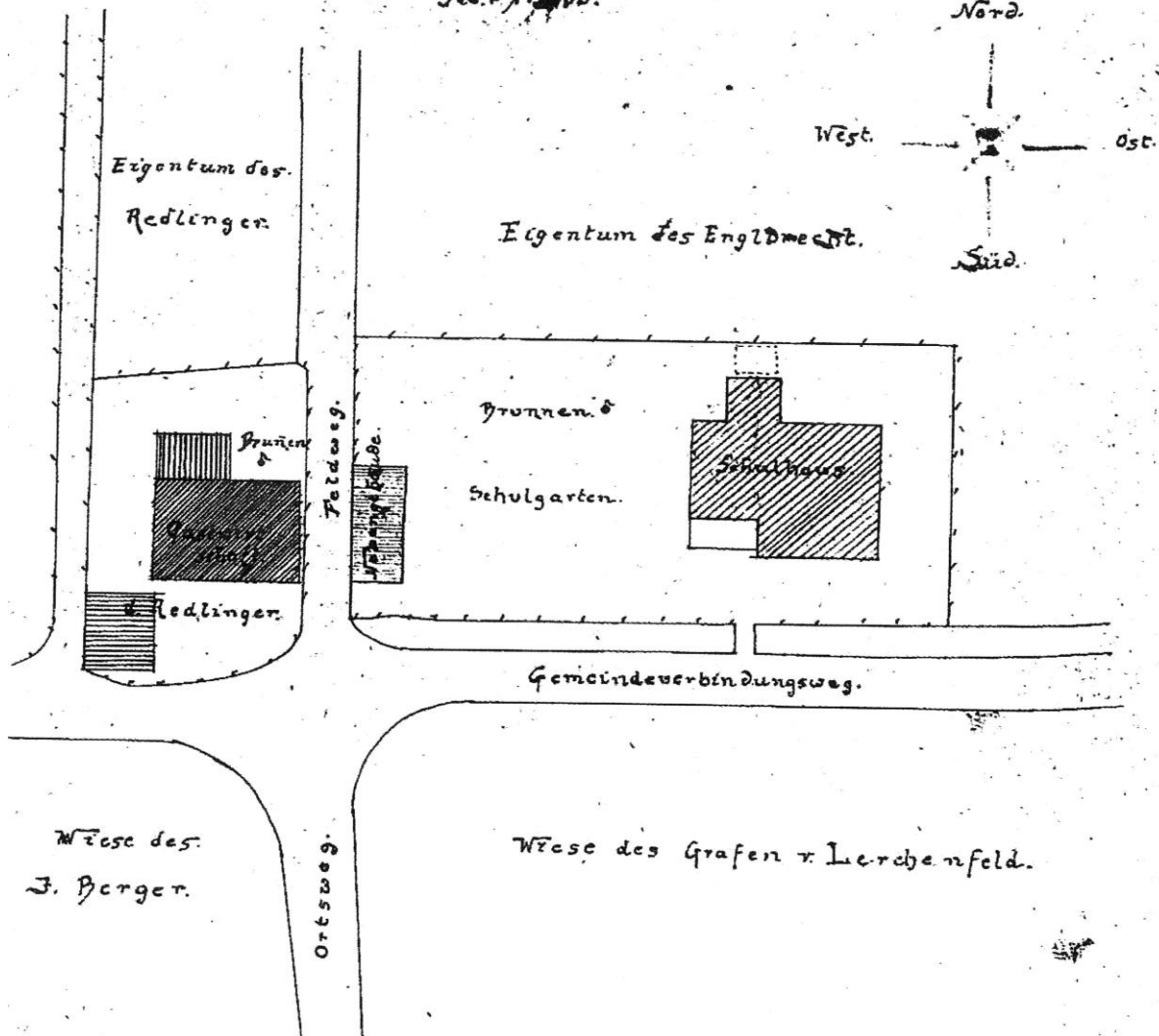
Wer sich genauer mit der spannenden Schulgeschichte von Wolkering, oder auch von Sanding oder von Weillohe beschäftigen will, der kann es in ca. 6 Wochen tun. Denn dann sollte das umfangreiche Buch „Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016)“, das von Heinrich Lippert erarbeitet worden ist, frisch gedruckt zum Kauf bereit liegen! Freuen Sie sich auf viele interessante Geschichten!



Klassenfoto aus dem Schuljahr 1961 vor dem Wolkeringer Schulhaus (Quelle: 100 Jahre Schulhaus Wolkering, S. 54)

Lageplan.

N. 11. 100.

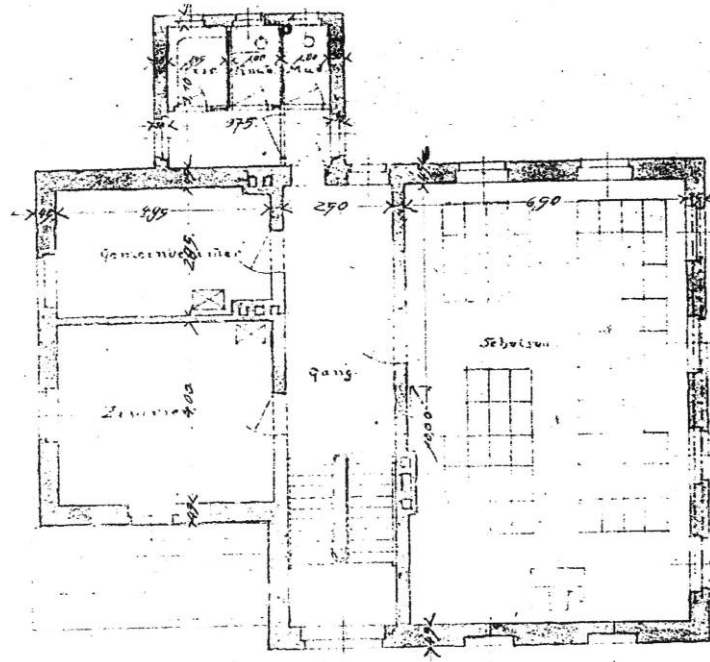


Regensburg, im Juli 1904.

G. Kühn

Lageplan von Juli 1904. (Quelle: 100 Jahre Schulhaus Wolkering, S. 28)

Grundriss I Stock.

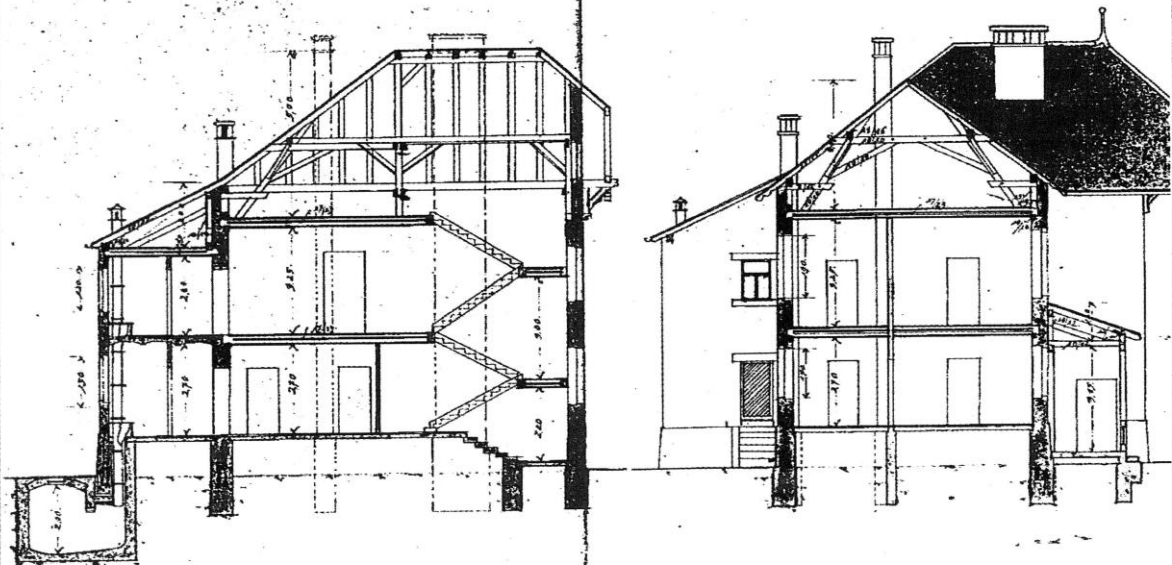


Regensburg im Juli 1904.

Grubis

Erbaugung eines Schulhauses in Wolkering.

Querschnitte.



N: 1/100.

Regensburg im Juli 1904.

Grundriss – und Querschnittspläne des Schulhauses Wolkering vom Juli 1904. (Quelle: 100 Jahre Schulhaus Wolkering, S. 29)